

Rosapha handelt und daher zu lesen ist: Κοσμά πόλεως, Μαριανοῦ πόλεως Ροσαφᾶς.

Das Bistum Μαριανούπολις ist damit aus der Welt geschafft, während der Bischof Μαριανός oder Marinianus¹ von Rosapha nunmehr außer in den Jahren 434 und 444 noch 451 bezeugt ist. Bei Barbalissos haben wir ihn als Bischof gestrichen; dafür müssen wir diesem Bistum jenen Κοσμάς von 451 zuweisen, da Barbalissos von den 12 Bistümern, die damals unter Hierapolis standen, das einzige ist, für das bisher kein Bischof als Teilnehmer am Chalcedonense namhaft gemacht werden konnte.²

Dr. E. HONIGMANN.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE.

Sinaitische Bibelfragmente. — Im Jahre 1919 überließ mir der inzwischen verstorbene H. Dr. Grote (Leutkirch) eine Zeitlang zur Bestimmung sechs Hss.-Fragmente, welche er in früheren Jahren in Kairo erworben hatte. Fünf davon erwiesen sich als Stücke jener ältesten Art der christlich-arabischen Übersetzungsliteratur, welche im Mär-Sâbâ-Kloster und im St. Katharinen-Kloster vom Sinai heimisch war und besonders durch Veröffentlichungen in den *Studia Sinaitica* bekannt geworden ist. Über den jetzigen Verbleib der Mehrzahl dieser Fragmente ist mir nichts bekannt; zwei davon (nichtbiblische) sind inzwischen in die Bayerische Staatsbibliothek in München gekommen. Da mir seinerzeit H. Dr. Grote erlaubte, von ihnen im Or. Chr. Kenntnis zu geben, soll dieses hiemit für die biblischen Bruchstücke seiner Sammlung nachgeholt werden.

1. Der Rest eines mit dem Messer zerschnittenen Codex samt dem dazugehörigen Einbanddeckel aus Holz mit gepreßtem Lederüberzug. 52 Perg.-Blr. und dazu 6 lose Blr. der gleichen Hs. 17 × 12¹/₂, bzw. 13 cm. Text ca. 13 × 10 cm. 19 u. 18 Zln. Schrift: 10. Jahrh., sehr gleichmäßig. Überschriften und Schlußformeln der Teile sind rot. — Inhalt: Rest eines N. T. 1) (Auf den losen Blrn.) Act. 5, 32 (ومثل الحروف) bis 8, 32 (على هذا الكلام وروح القدس). 2) Act. 13, 3 (بنفيلية. وان يحسنا فارقهيم) bis Schluß: Bl. 7^a—36^b. 3) Jac. Bl. 37^a—41^b. 4) 1 Petr. Bl. 42^a—47^b. 5) 2 Petr. Bl. 47^b—51^a. 6) 1 Jo. Bl. 51^a—56^b. 7) 2 Jo. Bl. 56^b—57^a. 8) 3 Jo. Bl. 57^b—58^a. 9) Jud. Bl. 58^a—59^b.

¹ Welche Form den Vorzug verdient, ist fraglich; vielleicht das seltenere Marinos. Vgl. auch Mansi VII 429 D Μαρινιανός (lat. Marianus) ἐπίσχο. Συννάδων.

² Selbständig subskribierten Πατριχίος ἐπ. Νεοκαισαρείας (Mansi VII 141 A, vgl. auch *Acta Sanct. Novemb., Propyl.* p. 541 40), ferner (Mansi VII 146 D) Θεοδώρητος ἐπ. Κύρου, Ρουφίνος ἐπ. Σαμοσατέων, Ἰωάννης ἐπ. Γερμανικείας, Τιμόθεος ἐπ. Δολιχῆς, Εὐδόκιμος ἐπ. Ζεύματος und Ἀθανάσιος ἐπ. Πέρρης.

Dieser Teil ist jetzt als Nr. 1071 dem arabischen Hss.-Bestand der Bayer. Staatsbibliothek in München einverleibt.

4. Ende des Jahres 1921 erhielt ich die photographische Kopie der letzten Seite einer arabischen Pergamenthandschrift, welche sich im Besitze eines Antiquitätenhändlers in Kairo befinden sollte und dem oben genannten H. Dr. Grote brieflich zum Kauf angeboten war. Was aus dem Handel geworden ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Das photographierte Blatt aber erwies sich gleichfalls als ein wertvoller Zeuge für die älteste christlich-arabische Literatur. Es enthält folgenden Text (die vielfach fehlenden diakritischen Punkte ergänze ich):

مع ارواحكم امين.

كملت هذه الرسالة على يدي انيسيموس الخادم.

„mit euren Geistern. Amen. — Vollendet ist dieser Brief [scil. an Philemon] durch die Hände des Dieners Onêsîmôs“ (vgl. Phil. v. 10).

Nach einer dekorativen Zeile mit Punkten folgt die Inhaltsangabe des Codex:

تمت بعون الله رسايل بولس الرسول المختار

وهي اربعة اعشر والمجد والتسبيح والشكر

لربنا والاهنا يسوع المسيح

تثبيتت الابسطلس

الرسالة الاولى الى اهل روميه

الثانية والثالثة الى اهل قرنتيه

الرابعة الى اهل غلاطيه

السادسه الى اهل فليبيسيوس

الخامسه الى اهل افصص

السابعه الى اهل قولوساس

الثامنه والتاسعه [الى] اهل تسلونيقيه

حد اعشر واثنعشر الى طيموثيوس

العاشره الى العبرانيين

اربعه اعشر لفليمن الاخ

الثلثه اعشر لطيطس

„Zu Ende sind mit Gottes Hilfe die Briefe des Paulus, des auserwählten Apostels, und es sind vierzehn (Briefe). Und Lob und Preis und Dank sei unserem Herrn und unserem Gott Jesus Christus. — Feststellung des Apostolos: Der 1. Brief an die Bewohner von Rom. Der 2. und 3. an die Bewohner von Korinth. Der 4. an die B. von Galatien. Der 5. an die B. von Ephesos. Der 6. an die B. von Philippi (Filibusîs). Der 7. an die B. von Kolossä (Qûlûsâs). Der 8. und 9. (an) die B. von Thessalonike. Der 10. an die Hebräer. 11 und 12 an Timotheos. Der 13. für Titus. 14 für den Bruder Philemon.“

Im unmittelbaren Anschluß die Subscriptio:

وكتب المسكين الحقير داويد العسقلاني في بيت المقدس

هذا الابسطلس رحم الله من اقتنا ومن كتب وقرا ورحم على

الكاتب المسكين وجمعنا كلنا في ملكوت السما امين
 تم في النصف من كانون الاخر سنة ست الاف واربعمائة وعشرة لادم
 (Die letzten zwei Zeilen sind in sehr flüchtiger Kursive geschrieben.)

„Und geschrieben hat der elende, arme Dâwîd von 'Asqalon in Jerusalem diesen Apostolos. Gott erbarme sich dessen, der (ihn) erwirbt und abschreibt und liest, und erbarme sich des elenden Schreibers und bringe uns alle im Himmelreich zusammen. Amen. — Vollendet in der Hälfte des zweiten Kânûn im Jahre 6410 des Adam“ (= 15/16. Januar 902 n. Chr.).

Der hier mit seiner Heimat näher bestimmte Kopist David ist der gleiche wie der Schreiber des hagiographischen Pergamentpalimpsestes Cod. ar. vesp. Tischendorf. II, der die Leben der Heiligen vom Kloster Mâr Sâbâ überliefert (s. G. Graf, *Die christl. arab. Literatur*. F. i. B. 1905. S. 12f, dazu *Theolog. Quartalschr.* Tübingen 1913. S. 163). Die Identität erweist auf das deutlichste der vollkommen gleiche Ductus in beiden Hss. (Vgl. das Facsimile aus dem Leben des hl. Abramios in *al-Mašriq* 8, 210—208). Auch das beiderseitige Datum führt in die gleiche Zeit: dort ca. 890, hier 902.

Dr. G. GRAF.

C) BESPRECHUNGEN.

Scrittori cristiani antichi (Roma, Libreria di Cultura 1921ff.).

Das Empfinden, daß die Schriften der älteren christlichen Epoche zu wenig bekannt und der Geist jener großen Zeit der Gegenwart näher gebracht werden muß, ist zur Veranlassung für eine italienische Sammlung christlicher Texte geworden, die zeitlich bis zum 4. Jahrhundert, für orientalische Texte bis zum 6. reichen soll. Bei griechischen und lateinischen Schriftstellern will man Text und Übersetzung bieten, bei orientalischen nur letztere. Die Sammlung ist nicht nur für gelehrte Zwecke bestimmt; die handliche Form (etwa der Sammlung Kösel u. ä. entsprechend) sowie der geringe Preis dürften eine weitgehendere Verbreitung ermöglichen. Wer der eigentliche Leiter des Unternehmens ist, geht aus dem Prospekt nicht hervor; vielleicht E. Buonajuti? Zur Anzeige liegen mir folgende Heftchen vor:

1. E. Buonajuti, *Lettera a Diogneto. Testo, traduzione e note*. 1921, 59 S.

Die Einleitung unterrichtet über die handschriftliche Überlieferung, Inhalt, Abfassungszeit, Stellung innerhalb der christlichen Literatur und gibt bibliographische Winke. Die deutsche Literatur ist sehr